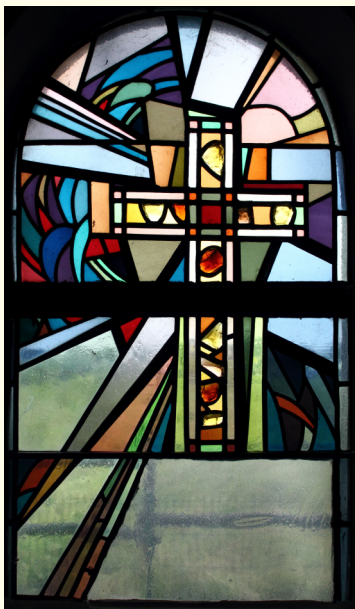


Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

Die göttlichen Tugenden in Lüttelbracht

In Lüttelbracht kann man sie finden – die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe. Betritt man die Kirche **St. Maria Helferin** und geht hinter den Bänken geradeaus auf die Nordwand zu, dann sieht man sie in den **Glasmalereien** der drei linken Fenster. Der Krefelder Künstler Otto Lauterbach (1909 – 1985) hat die Fenster 1952 für die neugebaute Kirche in Lüttelbracht geschaffen. Lauterbach stand damals noch am Beginn seines Schaffens als Glasmaler. Bis 1951 arbeitete er als Reklamemaler und Werbegrafiker – eine ganz andere kreative Tätigkeit als die der Glasmalerei. Und doch bringt er auch heute noch den Besuchern der Lüttelbrachter Kirche die göttlichen Tugenden in seinen Fenstern ganz eindrücklich nahe.



Lauterbach benutzt für die Darstellung von Glaube, Hoffnung und Liebe Symbole. Im linken Fenster sehen wir das Kreuz als Symbol für den **Glauben**. Dieses Symbol als Erinnerung an Christi Tod ist uns Christen sehr vertraut, es hängt in unseren Häusern, wir tragen es vielleicht an einer Kette um den Hals und bekreuzigen uns beim Beten. Betrachten wir das Glaubensfenster einmal etwas genauer. Wie wirkt es auf uns? Wie könnte man es interpretieren? Das Kreuz befindet sich nicht genau in der Mitte des Fensters, sondern ist etwas nach rechts verschoben. Unter dem Kreuz befindet sich eine große durchsichtige Scheibe durch die man verschwommen die Natur außerhalb erkennen kann. Links neben dieser großen Scheibe laufen drei dünne braun-grüne Streifen auf das Kreuz zu. Es wirkt so, als ob ein breiter Weg auf das Kreuz zuläuft – unser Glaubensweg. Dieser Weg führt direkt durch unser Leben – durch die Landschaft, die wir durch die durchsichtige Scheibe sehen. Das Kreuz ist mit dicken Glasbrocken (die an Edelsteine erinnern) geschmückt und damit hervorgehoben. Im Hintergrund überwiegen Blautöne und symbolisieren den Himmel – den Himmel in der Natur und übertragen den Himmel als Ziel unserer Hoffnung. Im mittleren Fenster

hat Lauterbach die göttliche Tugend der **Hoffnung** symbolisch dargestellt. Er benutzt den Anker als Zeichen der Hoffnung. Dieses Symbol ist uns nicht so vertraut wie das Kreuz, aber in der Kunst üblich. Woher könnte dieses Symbol kommen? Im Hebräerbrief lesen wir: „In ihr [der Hoffnung] haben wir einen sicheren und festen Anker der Seele“ (Hebr 6,19). Wir leben als Christen in der Hoffnung auf das Himmelreich und das ewige Leben, und diese Hoffnung ist im Glauben an Christus verankert. Die Verbindung zwischen Hoffnung und Glaube hat Lauterbach sehr schön deutlich gemacht, indem er den Anker ebenfalls reich mit Glasbrocken geschmückt hat. Ein Anker liegt normalerweise im Wasser, unser Anker ist jedoch von vielen grünen Glasscheiben umgeben.



Vielleicht benutzt Lauterbach hier die grüne Farbe bewusst als Farbe der Hoffnung. Das Symbol für die **Liebe** im dritten Fenster ist uns wieder sehr vertraut: das Herz. Wie schon beim Kreuz befindet sich auch hier das Herz nicht in der Mitte des Fensters. Doch anders als beim Kreuz hat man diesmal nicht das Gefühl, dass ein Weg zum Herzen – zur Liebe – hinläuft, sondern dass die Liebe nach außen strahlt und im Fenster verteilt Felder in vielfältigen Rotschattierungen hinterlässt. Die Liebe Gottes soll durch uns in die Welt getragen werden (auch hier sieht man durch die unteren Scheiben die Landschaft außerhalb der Kirche). Im Hohelied der Liebe heißt es: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Kor 13,13).

Die drei göttlichen Tugenden haben eine wichtige Bedeutung in unserem Leben als Christen – wunderbar, dass sie uns in der Lüttelbrachter Kirche in Erinnerung gerufen werden.